

die Soldaten zu den Fahnen eines solchen Feldherrn, bei dem sie lustig leben konnten; sie merkten bald, daß, wenn sie Wallenstein nur gehorchten und in der Schlacht tapfer kämpften, ihnen alles erlaubt wurde. Dieser „Schöpfer kühner Heere, des Lagers Abgott und der Länder Geißel“ eroberte für seinen Kaiser bald ganz Deutschland, besiegte alle Feinde und drang bis zur Ost- und Nordsee vor. Seine Absicht war, diese Meere und die Länder an ihnen den Habsburgern zu unterwerfen und selbst eins derselben als deutscher Reichsfürst zu besitzen. Da erregte der Übermütige den Haß und Neid der übrigen deutschen Fürsten, und auf deren Drängen wurde Wallenstein vom Kaiser abgesetzt.

Grollend zog er sich auf seine böhmischen Güter zurück, in dem festen Glauben, wie die Sterne ihm verkündeten, daß der Kaiser ihn bald wieder gebrauchen würde. Und er sollte recht behalten; denn in demselben Augenblick, wo er abdanken mußte, landete in Pommern ein neuer Feind des Kaisers, Gustav Adolf.

Gustav Adolf, der König von Schweden, ein tüchtiger Feldherr und kluger Staatsmann, erschien mit einem auserlesenen, tapferen Heere eigener Landeskinder in Deutschland (1630). Zwei Gründe bewogen ihn, das Schwert zu ziehen: er wollte nicht, daß die Habsburger ihre Macht über die Ostseeländer ausdehnten und dem schwedischen Handel schaden; er wollte seinen deutschen Glaubensbrüdern, den Protestanten, die aufs äußerste bedroht waren, zu Hilfe kommen, denn er war ein rechtschaffener, frommer evangelischer Christ. Sein Vorhaben gelang. Zwar konnte er anfangs nicht hindern, daß die tren protestantische Stadt *Magdeburg* von dem katholischen Heerführer *Tilly* erobert, geplündert und bis auf den Dom und wenige elende Häuser gänzlich zerstört wurde. Aber bald darauf besiegte Gustav Adolf in der Nähe von Leipzig bei *Breitenfeld Tilly* vollständig und eroberte Deutschland bis zum Rhein; ja ganz Süddeutschland fiel in seine Hände, und nichts hinderte ihn, nach Wien zu ziehen und den Kaiser Ferdinand zum Frieden zu zwingen. In dieser äußersten Noth blieb dem Kaiser Ferdinand nichts übrig, als sich an Wallenstein zu wenden.

Wallenstein's
zweites Auf-
treten.

Wallenstein hatte inzwischen mit seinen Offizieren, die seine Gäste waren, in verschwenderischer Pracht auf seinem Schlosse in Prag und seinen Gütern in Böhmen gelebt. Wie ein König hatte er sich mit einem glänzenden Hofstaat umgeben; 60 Pagen waren stets um ihn, seine gewöhnliche Mittagstafel war nie unter 100 Gerichten, in 100 sechsspännigen Wagen fuhr er und sein Hof von einem Schloß zum andern. Um seinen Palast schritten beständig Wachposten, um jeden Lärm fernzuhalten und ihn bei